
Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis.....	XI
Literaturverzeichnis.....	XIX
Materialienverzeichnis.....	XXIX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXXI
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	XXXV
I. Einleitung.....	1
A. Ausgangslage.....	1
B. Problemstellung.....	3
C. Begriffsdefinitionen.....	5
II. Rechtliche Grundlagen.....	11
A. Das Auftragsverhältnis.....	11
B. Die Handschrift als Urkunde.....	19
C. Schutz von Personendaten.....	22
D. Persönlichkeitsverletzung.....	27
E. Einwilligung als Rechtfertigungsgrund.....	33
F. Ansprüche.....	39
G. Öffentlich-rechtliche Arbeitsverhältnisse.....	48
III. Graphologie in der Praxis.....	57
A. Die graphologische Beurteilung.....	57
B. Qualitätssicherung.....	74
C. Die Anwendung in der Praxis.....	81
IV. Die Wissenschaftliche Schriftpsychologie.....	89
A. Historische Streiflichter.....	89
B. Die aktuelle Forschungssituation.....	95
V. Exemplarische Fälle aus der Praxis.....	105
A. Judikatur.....	105
B. Graphologische Gutachten in der Praxis.....	122
C. Schriftexpertisen.....	146
D. Begutachtungen von Gutachten.....	152
E. Expertisen und Analysen bei Kunst- und Geschichtsfälschungen.....	175

Inhaltsübersicht

VI. Zusammenfassungen und Empfehlungen für die Praxis	185
A. Rechtliche Grundlagen.....	185
B. Graphologie in der Praxis	186
C. Empfehlungen für die Praxis	188
D. Antworten auf häufig gestellte Fragen	190
E. Die Rolle des Graphologen als Experten	191
Anhang	193
Anhang 1: Die ethischen Codices	195
Anhang 2: Interne Papiere SGG	203
Anhang 3: Muster und Diagramme	213

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIX
Materialienverzeichnis	XXIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XXXV
I. Einleitung	1
A. Ausgangslage	1
B. Problemstellung	3
1. Die Persönlichkeitsbeurteilung	3
2. Compliance, Risikoverminderung und Datenschutz	3
3. Die Schriftexpertise	4
4. Fragen der Qualität und der Qualifizierung – Best Practice	4
C. Begriffsdefinitionen	5
1. Das «Graphologische Gutachten» im praktischen Gebrauch	5
2. Die Handschrift	5
3. Die Unterschrift	6
4. Die Analyse der Handschrift	6
a) Die Schriftpsychologie	6
b) Die Graphologie	7
c) Das graphologische Gutachten	8
d) Die Handschriftexpertise oder Schriftvergleichung	8
e) Die Vergleichung von Signaturen auf Kunstwerken	9
5. Das Assessment	9
II. Rechtliche Grundlagen	11
A. Das Auftragsverhältnis	11
1. Der Begriff des Gutachtens	11
2. Anwendungsbereiche	11
a) Das Persönlichkeitsgutachten	11
b) Die Handschriftanalyse als Persönlichkeitsbeschreibung	12
c) Das Persönlichkeitsprofil	13
d) Die Expertise oder Schriftvergleichung	15
e) Das Assessment	15
3. Auftraggeberin als juristische oder private Person	16
4. Sorgfaltspflicht des Beauftragten	16

Inhaltsverzeichnis

B.	Die Handschrift als Urkunde.....	19
1.	Merkmale einer Urkunde.....	19
2.	Urkundenfälschung.....	20
C.	Schutz von Personendaten.....	22
1.	Persönlichkeitsschutz.....	22
2.	Gründe für das Datenschutzgesetz (DSG).....	23
3.	Datenschutz im Bereich des Privatrechts.....	23
a)	Daten.....	24
b)	Das Persönlichkeitsprofil.....	25
c)	Bearbeitung von Daten.....	25
d)	Erlaubte Datenbearbeitung.....	25
e)	Daten für die Forschung.....	26
D.	Persönlichkeitsverletzung.....	27
1.	Allgemeines.....	27
2.	Compliance und Risikoverminderung.....	28
3.	Ausleuchten der Persönlichkeit.....	29
a)	Konkretisierung des Verhältnismässigkeitsgebotes.....	29
b)	Das Spezielle bei graphologischen Gutachten.....	30
c)	Erlaubte und nicht erlaubte Formulierungen.....	31
d)	Wem gehört das graphologische Gutachten?.....	31
e)	Abhängigkeitsverhältnis.....	32
E.	Einwilligung als Rechtfertigungsgrund.....	33
1.	Grundsätzliches.....	33
2.	Freiwilligkeit als Voraussetzung.....	33
3.	Einwilligungserklärung.....	34
a)	Zeitpunkt, Form und Inhalt der Einwilligungserklärung.....	34
b)	Widerrufbarkeit.....	34
c)	Grenzen der Einwilligung.....	35
d)	Problem der freiwilligen Einwilligung.....	36
4.	Konkludente Einwilligung.....	37
a)	Handgeschriebenes Dokument wird unaufgefordert beigelegt.....	37
b)	Handschriftenprobe wird im Inserat verlangt.....	37
F.	Ansprüche.....	39
1.	Informations- und Einsichtsrecht.....	39
a)	Zweck.....	39
b)	Umfang.....	39
c)	Form.....	40

2. Einschränkung des Einsichtsrechts	41
a) Aussergewöhnliche Umstände	41
b) Örtliche und zeitliche Einschränkung	41
c) Einsichtnahme durch andere Personen als die Betroffenen	42
d) Beginn und Ende des Rechtes auf Akteneinsicht	42
3. Beseitigungsansprüche	43
a) Berichtigung	43
aa) Voraussetzungen	43
ab) Anwendungsfälle	43
ac) Beweislast	44
b) Anspruch auf Vernichtung bzw. Löschung	44
ba) Voraussetzungen	44
bb) Anwendungsfälle	45
4. Recht auf Gegendarstellung	45
5. Weitere Rechte des Arbeitnehmers	46
a) Rechtsfolgen einer Verletzung von Art. 328 OR	46
b) Schadenersatz- und Genugtuungsanspruch	46
c) Kündigung	47
G. Öffentlich-rechtliche Arbeitsverhältnisse	48
1. Einführung	48
a) Organisation	48
b) Unterschiede zum privatrechtlichen Arbeitsverhältnis	48
2. Datenschutz im öffentlich-rechtlichen Bereich auf Bundesebene	49
a) Datenschutzgesetz	49
b) Bundespersonalgesetz	50
ba) Allgemeines	50
bb) Verhältnis von BPG und OR	50
bc) Datenbearbeitung	51
3. Objektiv-rechtliche Grundrechtsbindung der Kantone und Gemeinden	52
a) Keine Anwendung des Datenschutzgesetzes	52
b) Grundrechtsbindung	52
c) Der Begriff staatliche Aufgabe	53
d) Grundrechtsprüfung	53
da) Rechtsgleichheit/Gleichbehandlung (Art. 8 BV)	53
db) Willkürverbot (Art. 9 BV)	54
dc) Schutz der Privatsphäre (Art. 13 BV)	55
dd) Konsequenzen für das graphologische Gutachten	55
4. Rechtliches Gehör (Art. 29 Abs. 2 BV)	56

Inhaltsverzeichnis

III. Graphologie in der Praxis	57
A. Die graphologische Beurteilung	57
1. Aussagekraft.....	57
a) Das Potential der Handschriftanalyse	57
b) Das Persönlichkeitsprofil	58
2. Die schriftpsychologische Analyse in der Potentialbeurteilung.....	60
3. Was die Graphologie nicht kann	60
4. Anforderungen an das graphologische Gutachten.....	63
5. Einhalten der Grundsätze des Datenschutzgesetzes.....	64
a) Übersicht.....	64
b) Verstoss gegen einen Grundsatz des Datenschutzgesetzes.....	65
c) Folgen für das graphologische Gutachten.....	65
6. Datenrichtigkeit	66
a) Vergewisserung über Datenrichtigkeit	66
b) Überprüfung und Nachführung	67
7. Überlegungen zum graphologisches Gutachten	68
a) Richtigkeit des Gutachtens	68
b) Veränderung der Schrift	68
c) Analyse der Unterschrift	69
d) Datensicherheit	70
e) Schicksal des graphologischen Gutachtens bei einer gescheiterten Bewerbung oder nach Auflösung des Arbeitsverhältnisses	71
f) Datenschutzrichtlinien in der Praxis der SGG	72
B. Qualitätssicherung	74
1. Notwendigkeit und Anspruch.....	74
a) Die Gründung der Schweizerischen Graphologischen Gesellschaft.....	74
b) Der Anspruch der Qualität	75
2. Graphologie als psychodiagnostisches Instrument	75
a) Der Begriff der Gegenübertragung	75
b) Die Analogie zur graphologischen Situation.....	76
3. Die Sicherung der Qualität	77
a) Die Ausbildung an einer Hochschule.....	77
b) Die Schaffung des Fachtitels in Schriftpsychologie SBAP.....	77
c) Qualitätsmanagement	78
4. Das Modell der SGG.....	78
a) Das Modell.....	78
b) Die Standesordnung der SGG	79

c) Der internationale ethische Code	80
C. Die Anwendung in der Praxis	81
1. Die Ausbildung	81
a) Die geplante neue Ausbildung zum Schriftpsychologen	81
b) Grundsätzliches zur Qualifikation des Schriftexperten	81
2. Best Practice.....	83
a) Allgemeine Grundsätze	83
b) Konkrete Umsetzung in der Praxis	84
c) Best Practice beim graphologischen Gutachten	84
d) Best Practice bei der Schriftexpertise	85
IV. Die Wissenschaftliche Schriftpsychologie.....	89
A. Historische Streiflichter	89
1. Die Anfänge der Handschrift	89
2. Die Anfänge der Wissenschaft in der Renaissance	90
3. Die Zeit der Aufklärung	91
4. Die Zeit der Theologen	91
5. Der geistes- und erfahrungswissenschaftliche Zugang	92
6. Der experimentelle Zugang in der Psychiatrie.....	92
7. Die Kriminalisten	93
B. Die aktuelle Forschungssituation	95
1. Die moderne Validitätsforschung.....	95
2. Die digitale Erfassung von Daten	96
3. Die neue computergestützte Forschung	97
4. Das Institut für Handschriftwissenschaften IHS	98
5. Ausblick: Die Wiederentdeckung der Ganzheitlichkeit	99
a) Die Überwindung der wissenschaftlichen Polemik.....	99
b) Serendipity – das intuitive Denken	100
c) Dynamische Modelle: Verschränkung von Psychologie und Schriftpsychologie	103
V. Exemplarische Fälle aus der Praxis	105
A. Judikatur	105
1. Allgemeine Gesichtspunkte	105
2. Das graphologische Gutachten zur Beurteilung von Persönlichkeitseigenschaften	106
3. Beurteilung einer Demenz	107
4. Das graphologische Gutachten als Schriftexpertise	108
5. Das graphologische Gutachten als «Gegenexpertise»	110

Inhaltsverzeichnis

6. Die Anfechtung eines Schiedsurteils	112
7. Vorliegen von zwei voneinander abweichenden graphologischen Expertisen	113
8. Begutachtung eines graphologischen Gutachtens für ein Kirchengerecht.....	115
9. Die Frage nach der Erstellung eines Täterprofils	118
10. Missachtung des Berufsgeheimnisses	120
11. Fälschung eines Vertrages	121
B. Graphologische Gutachten in der Praxis.....	122
1. Das graphologische Gutachten / die Handschriftanalyse	122
a) Der Kunde wünscht eine ausführliche Version	122
b) Der Kunde wünscht eine Version von mittlerer Ausführlichkeit	127
c) Der Kunde wünscht eine individuell auf seine Bedürfnisse abgestimmte, übersichtliche und kurze Mischform zwischen Text und Diagramm	129
ca) Graphologische Analyse – Profil für eingestellten Kandidaten im Direktverkauf	130
cb) Graphologische Analyse – Profil für eine nicht eingestellte Kandidatin im Direktverkauf	132
2. Das graphologische Gutachten im Rahmen eines Assessments	134
a) Allgemeine Gesichtspunkte	134
b) Kaderrekrutierung	134
c) Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenz	137
d) Erklärung von Widersprüchen in den Tests durch die Handschriftanalyse	139
3. Die Kandidatin passt nicht zum Team.....	141
4. Der Kandidat passt nicht zum Unternehmen	141
5. Die Kandidatin ist nicht einverstanden mit der Begutachtung an sich	144
6. Der Auftraggeber ist nicht einverstanden mit dem Resultat der Begutachtung	144
C. Schriftexpertisen	146
1. Exemplarische Schriftexpertise / Schriftvergleichung	146
2. Das Zweitgutachten: Die eine Partei ist mit einer Expertise nicht einverstanden	149
a) Das zweite Testament	149
b) Der Vertrag	150
D. Begutachtungen von Gutachten	152
1. Die Begutachtung einer graphologischen Kurzanalyse	152

2. Ein Spezialfall: Die Verbindung von Persönlichkeitsgutachten und Expertise	155
3. Die Begutachtung von Falsch-Gutachten aufgrund falscher Ausgangslage	173
E. Expertisen und Analysen bei Kunst- und Geschichtsfälschungen	175
1. Kunstexpertise: Signaturenprüfung bei einem Gemälde.....	175
2. Eine historische Handschriftanalyse: Fälscher von archäologischen Funden	177
3. Eine historische Expertise.....	182
VI. Zusammenfassungen und Empfehlungen für die Praxis	185
A. Rechtliche Grundlagen.....	185
1. Der Auftrag.....	185
2. Compliance.....	185
3. Persönlichkeitsschutz.....	185
4. Datenschutz.....	186
5. Verhältnismässigkeitsgebot	186
6. Einsichtsrecht	186
B. Graphologie in der Praxis	186
1. Zum Persönlichkeitsgutachten	186
a) Aus der Handschrift können ermittelt werden.....	186
b) Aus der Handschrift können <i>nicht</i> ersehen werden	187
2. Judikatur.....	187
a) Zur Expertise	187
b) Zur Zweitexpertise	188
C. Empfehlungen für die Praxis	188
1. Persönlichkeitsgutachten.....	188
a) Klare und transparente Instruktionen.....	188
b) Klare und zulässige Aussagen	189
c) Offerte von Gesprächen mit dem Graphologen	189
2. Expertisen	189
D. Antworten auf häufig gestellte Fragen	190
1. Abnehmende Häufigkeit des Schreibens.....	190
2. Sollen Kinder noch von Hand schreiben lernen?	190
3. Der Einfluss der Stimmung und der Umstände.....	190
4. Die Aussagekraft der Unterschrift.....	191
E. Die Rolle des Graphologen als Experten	191
Anhang	193

Inhaltsverzeichnis

Anhang 1: Die ethischen Codices	195
1. Der Ehrenkodex der Europäischen Gesellschaft für Schriftpsychologie EGS	195
2. Der Code déontologique der Association Européennes de Graphologues ADEG	197
a) Französische Version	197
b) Englische Version	198
3. Die Standesordnung der SGG.....	199
4. Die Datenschutzempfehlung der SGG	202
Anhang 2: Interne Papiere SGG	203
1. Das Modell zum Qualitätsmanagement der SGG	203
2. Qualitätssicherung: Ergebnisse der Umfrage bei Kunden der SGG (2006 – 2008)	207
Anhang 3: Muster und Diagramme	213
1. Merkblatt für die Herstellung optimaler Schriftproben	213
2. Das Persönlichkeitsprofil	214
a) Definitionen	214
b) Profilbogen	220
3. Das Persönlichkeitsdiagramm	221
a) Das Kreisdiagramm	221
b) Kompetenzentabelle	223